

# Hier Geblieben!



Abschie-  
behalt  
Ab-  
hebung  
Arbeits-  
erlaubnis  
Asylverfah-  
ren Studium  
Wahlrecht

Ein-  
reise  
Globo-  
lisation  
II-

Legal  
Krit-  
schen-  
asyl

Krank-  
trau-  
ma Ver-  
folgung  
Staats-  
an-

Freiheit Grenzen  
Niedriglohn Chance  
Gleichheit Lernen Un-  
sicherheit Freundschaft  
Gerechtigkeit Menschenrechte So-  
lidarität Wohnung Freude Lebens-  
räume Kultur Abschiebeknast  
Genuss Familie Mitbestimmung Kapita-  
lismus Freiräume Orientierung Resi-  
denzpflicht Schule Ausbeutung  
Fairness Rassismus Handlung  
Freizeit Erfahrungen Gutscheine  
Hetzjagd Bildung  
Identität Flüchtling  
Aufenthaltsstatus  
Alternativen  
Ghettoisierung Mit-  
einander Festung  
Europa Be-  
rufsausbildung  
Fürsorge  
Ressen-  
siments  
Wohl Liebe  
Lebens-  
planung  
mensch-  
lich  
Schiff  
gra-  
dual-  
kontrol-  
lizier-  
tas-  
Re-  
alf  
us-  
sande  
nd-  
Bif  
enz

gehä-  
rigkeit  
Angst  
Kul-  
tur

Unterdrückung "Asyl"



Dokumentation 2008 Proteste und Aktionen für das ganze Bleiberecht, und die UNO Kinderrechte vom Aktionsprogramm „Hier Geblieben!“, Jugendliche ohne Grenzen und dem GRIPS Theater

es geht weiter ...

## Liebe Leserinnen und Leser,

60 Jahre nach der Unterzeichnung der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte stellen wir fest, dass die Menschen nicht die gleichen Rechte haben, sondern je nach Herkunft und Pass in Deutschland unterschiedlich behandelt werden. Trotz der von uns miterkämpften kleinen Bleiberechtsregelung 2007, die inzwischen für ca. 52000 Menschen einen vorläufigen sicheren Status gebracht hat, gibt es weiterhin tagtäglich Abschiebungen und Ungleichbehandlungen von Flüchtlingen.

So unterliegen Flüchtlinge der Residenzpflicht, Menschen ohne Papiere werden als „Illegale“ bezeichnet und bekommen keine Krankenversicherung. Die UNO Kinderrechte haben ihre Gültigkeit nur für deutsche Kinder, bei Kindern mit anderer Herkunft sind sie leider teilweise in der Bundesrepublik außer Kraft gesetzt. Das heißt, wenn einem Jugendlichen hier aufgrund des Ausländergesetzes die Ausbildung untersagt wird, ist dies eine staatliche Diskriminierung aufgrund der Herkunft, ebenso wie das Verbot eine Klassenreise anzutreten, weil doch die Residenzpflicht besteht.

2008 dokumentierte Pro Asyl den Tod von über 1500 Flüchtlingen in den letzten 12 Monaten beim Versuch, die EU-Außengrenzen zu überwinden.

Seit einigen Jahren unterhält die EU eine private Grenzsicherungsschutzarmee -Frontex-, die zwar nicht schießen darf, aber laut Aussagen von Überlebenden den Flüchtlingen Wasser und Lebensmittel entwendet und sie zur Umkehr zwingt statt zu helfen, wie es das internationale Seerecht verlangt!

Diese Menschen sind auf der Flucht, weil ihr Reichtum nach Europa, nach Deutschland gebracht wird, und unter anderem deutsche Waffen und Minen in ihren Ländern im Krieg eingesetzt werden. Im Jahr 2008 ist die Bundesrepublik der drittgrößte Waffenexporteur weltweit.

Solange sich nur Geld und der Profit frei bewegen dürfen, aber nicht die Menschen, ist die Politik der Bundesrepublik Deutschland mitverantwortlich für Kriege, Ausbeutung und Flucht.

### **Deshalb bleiben unsere Forderungen:**

Für einen sofortigen Abschiebestopp!

Für das ganze Bleiberecht!

Für eine Rückkehr der abgeschobenen Menschen!

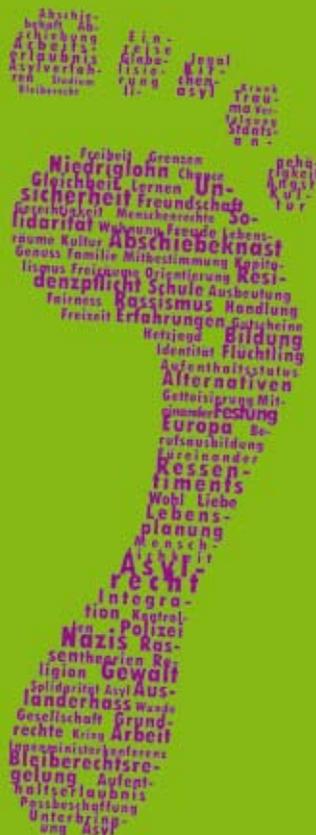
Für die Kinder- und Menschenrechte weltweit und auch in Deutschland!

Kein Mensch ist illegal!

Gleiche Rechte für alle!

Im Folgenden dokumentieren wir unsere Aktionen und Proteste zu Bleiberecht und Flüchtlingsschutz vom Aktionsprogramm „Hier Geblieben!“ und den Jugendlichen ohne Grenzen im Jahr 2008 und bedanken uns für die zahlreiche Zusammenarbeit und Unterstützung von vielen Menschen und Gruppen!

Philipp Harpain, Aktionsprogramm „Hier Geblieben!“, GRIPS Theater Berlin  
Tobias Klaus, JoG-Pressestelle, Bayerischer Flüchtlingsrat  
Mohammed Jouni, JoG Berlin-Brandenburg  
Jacky Mwaura, JoG Hessen



# Das Aktionsprogramm „Hier Geblieben!“



Das Aktionsprogramm „Hier Geblieben!“ existiert schon seit vier Jahren, seit dem Frühjahr 2005:

Damals bat der Flüchtlingsrat Berlin das GRIPS Theater, mit ihm gemeinsam etwas gegen die gängige Abschiebep Praxis der deutschen Bundesregierung zu unternehmen.

Gemeinsam von PRO ASYL, dem Flüchtlingsrat Berlin, der GEW Berlin und dem GRIPS Theater wurde das Aktionsprogramm „Hier Geblieben!“ gestartet, um ein ganzes Bleiberecht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie die vollständige Umsetzung der UNO Kinderrechte in der Bundesrepublik durchzusetzen. Es blickt nun auf eine Fülle von erfolgreichen Protestaktionen, Appellen an die Innenministerkonferenzen und PolitikerInnen, Demonstrationen und Touren zurück.

Zudem hat das GRIPS Theater im Rahmen des Aktionsprogramms ein Theaterstück mit gleichnamigem Titel entwickelt, das am 02. Mai 2005 in der Schiller-Theaterwerkstatt uraufgeführt wurde. Hier Geblieben! wur-

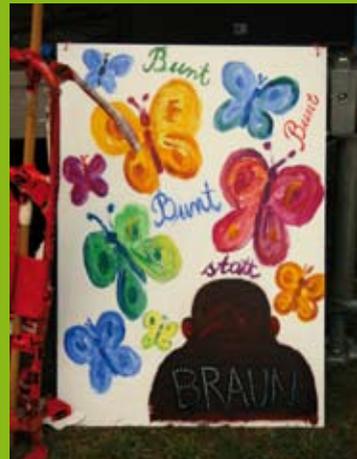
de seitdem zu vielen Gastspielen in der gesamten Bundesrepublik eingeladen und ist mit weit über 200 Aufführungen das meist gespielte GRIPS Stück in diesem Zeitraum. Im Herbst 2005 gründeten dann Jugendliche vom GRIPS Jugendspielclub und dem BBZ Berlin die Jugendinitiative Jugendliche ohne Grenzen - kurz JoG. Inzwischen setzen sich bei JoG Jugendliche aus 12 Bundesländern für die Rechte von Flüchtlingen und illegalisierten Menschen ein.





## Proteste zur Innenministerkonferenz in Bad Saarow / Brandenburg

Vom 16.-18.4.2008 tagte die IMK unter Vorsitz von Brandenburgs Innenminister Jörg Schönbohm in Bad Saarow. Zeitgleich demonstrierte die NPD.



Unter dem Motto "Residenzpflicht abschaffen! NPD keinen Raum geben!" fand eine vom Flüchtlingsrat Brandenburg, der Stadt Bad Saarow und vielen anderen Organisationen veranstaltete Gegendemonstration statt, an der sich auch das Hier Geblieben!-Bündnis und die Jugendlichen ohne Grenzen beteiligten. Darüber hinaus gab es an weiteren Protesttagen Info-Stände mit viel Material rund um das Bleiberecht und die Residenzpflicht.



Sav  
eine



## Bericht über die Aktion zu 100 Tagen Bleiberecht aus Berlin am 24.02.2007



„Save me! Eine Stadt sagt ja“ ist eine neue Kampagne, die dieses Jahr anlässlich der 850-Jahr-Feier ihren Anfang in München nahm. Es folgten Kampagnen in Augsburg und Berlin.

Aus vielen Krisengebieten unserer Erde, wie z.B. Irak, Birma und Sudan sind Menschen auf der Flucht. Schon die ersten Grenzen sind für viele der Flüchtlinge unüberwindbar. Hunderttausende von Flüchtlingen sitzen weltweit am Rande von Krisengebieten in Lagern fest, ohne Perspektive auf ein menschenwürdiges Leben. Die Zahl der Binnenvertriebenen weltweit wird vom UNHCR auf 25 Millionen, die der Flüchtlinge auf 9,2 Millionen geschätzt.

Der Weg nach Europa ist ihnen verstellt. Die Hürden sind nahezu unüberwindbar. Die Fluchtwege sind weit, teuer und gefährlich. Tausende versuchen es trotzdem und sterben auf der Flucht. Besonders für Alte, Kranke, Frauen und Kinder stehen die Chancen auf eine erfolgreiche Flucht äußerst schlecht.

Wir sollten diesem Flüchtlingseleid nicht mehr tatenlos zuschauen. Warum nicht Menschen aus den Lagern heraus nach Deutschland holen?



Diese Idee ist nicht neu. Immer wieder nahmen und nehmen Staaten Flüchtlinge aus akuten Krisensituationen auf und gewähren ihnen sicheren Aufenthalt. Die Bundesrepublik hat zuletzt vietnamesische Boat-people und Bürgerkriegsflüchtlinge aus dem Bosnienkrieg aufgenommen. Dieses Verfahren, Resettlement genannt, ist sicher kein Ersatz für Asyl: Nach wie vor müssen Flüchtlinge das Recht haben, an europäischen Grenzen Schutz und Asyl zu fordern. Aber Resettlement könnte ein deutliches Signal setzen! Gegen Ausgrenzung, Anfeindung und Abschottung von Flüchtlingen.

Am Beispiel der in München laufenden Resettlement-Kampagne „Save me – Eine Stadt sagt ja“ ([www.save-me-muenchen.de](http://www.save-me-muenchen.de)), die bereits von 850 Paten getragen





und vom Münchner Stadtrat unterstützt wird, gibt es diese Kampagne nun auch in Augsburg und Berlin.

Die Berliner Kampagne wurde mit einer symbolischen Aktion gestartet: Am 23. Juni 2008 vor der Französischen Friedrichstadtkirche am Gendarmenmarkt, wo das 8. Berliner Symposium zum Flüchtlingschutz sich auch mit der Aufnahme („Resettlement“, was mit „Neuansiedlung“ zu übersetzen ist) von Flüchtlingen befasste.

Die TeilnehmerInnen des Symposiums kamen am Eingangsbereich der Friedrichstadtkirche an der Performance nicht vorbei: Im mit Flatterband abgeriegelten „Europa“ saßen gutgekleidete Leute beim Luxusfrühstück, während mit großen Reise-Plastiktaschen ausgestattete „Flüchtlinge“ in Booten und zu Fuß versuchten, die Grenzen zu überwinden. Vereitelt wurden diese Versuche durch militärische und Frontex-Grenzschrützer. An den „Grenzen“ befestigte Plakate machten auf die erschreckenden Zahlen der Toten entlang der europäischen Außengrenzen aufmerksam. Die Aktion wurde nicht nur von den Teilnehmenden des Symposiums, sondern auch der Presse gut wahrgenommen. Unter [www.hier.geblieben.net](http://www.hier.geblieben.net) ist ein Video der Aktion abrufbar.



# Die Boote sind voll - Festung Europa – 70 Jahre nach Evian



Auf Initiative der US-Regierung trafen im Juli 1938 in Evian am Genfer See Abgesandte von 32 Nationen sowie Vertreter von Hilfsorganisationen zusammen, um über das Problem der jüdischen Flüchtlinge aus Deutschland und Österreich zu beraten. Die Konferenz endete enttäuschend für Hunderttausende, die darauf gehofft hatten, dass die Regierungen sich auf humanitäre Lösungen einigen würden, doch kein Land erklärte sich bereit, die Aufnahmebedingungen für die Flüchtlinge zu lockern. Für die meisten von ihnen bedeutete dies den sicheren Tod in den nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslagern.

Genau 70 Jahre nach dem Scheitern der Flüchtlingskonferenz widmete sich das Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin diesem Thema und veranstaltete am 30. Juni und 1. Juli 2008 gemeinsam mit Pro Asyl e.V. und dem Ausschuss für Menschenrechte und humanitäre Hilfe eine internationale Tagung. Mit dieser Konferenz unter dem Titel „Festung Europa. 70 Jahre nach Evian. Menschenrechte und Schutz von Flüchtlingen“, die sowohl im Deutschen Bundestag als auch in der TU Berlin stattfand, sollte nicht nur an die gescheiterte Flüchtlingskonferenz von Evian erinnert, sondern sowohl die Öffentlichkeit als auch die Politik auf die aktuellen Missstände der europäischen Flüchtlingspolitik aufmerksam gemacht werden.

An der Konferenz beteiligten sich auch VertreterInnen von JoG, die dort zusammen mit Überlebenden des Holocaust diskutierten.

Unter dem Motto „Die Boote sind voll – Wird Europa eine Festung“ in Kooperation mit dem GRIPS Theater fand am Abend des 01.07. im GRIPS eine Podiumsdiskussion statt. Anschließend wurde das Theaterstück „Hier Geblieben!“ gespielt.





JEDES KIND AUF DER WELT HAT DAS RECHT AUF  
LEBEN - ESSEN - TRINKEN - WOHNUNG - FREIE  
MEINUNGSÄUSSERUNG - BILDUNG - EINEN  
NAMEN - EINE STAATSANGEHÖRIGKEIT - MIT  
SEINER MUTTER - SEINEM VATER - SAMMENZULEBEN  
SCHUTZ VOR KRIEG +  
FLUCHT





## Für ein globales Recht auf Migration - Solidarität ohne Grenzen - Demonstration

Über 4000 Menschen demonstrierten anlässlich des 15. Jahrestages der Abschaffung des Grundrechts auf Asyl unter dem Motto "Für ein globales Recht auf Migration – Solidarität ohne Grenzen" am Samstag dem 5. Juli 2008 in Berlin. Zu der bundesweiten Demonstration hat-

ten viele verschiedene Gruppen und Verbände aufgerufen. De facto besteht seit der Gesetzesnovellierung 1993 so gut wie keine Möglichkeit mehr für Flüchtlinge, in der Bundesrepublik Asyl zu beantragen und zu erhalten. Um auf diesen Missstand aufmerksam zu machen, zog es viele Menschen auf die Straße, die lautstark und bunt vom Berliner Dom am Alexanderplatz vorbei zum Brandenburger Tor zogen.



# Demonstration, 5. Juli 2008

anlässlich des 15. Jahrestages der Abschaffung des Grundrechts auf Asyl

Für ein globales **Recht auf Migration — Solidarität** ohne Grenzen  
Gegen Rassismus, soziale Ausgrenzung und Überwachungsstaat

GÖÇ HAKKI İÇİN YÜRÜYÜŞ — Sınırsız dayanışma için

Demonstration for the right to migration worldwide — Solidarity without borders

Manifestation pour un droit global à la migration — Solidarité sans frontières

Manifestación por un derecho global a migración — Solidaridad sin fronteras

تظاهرات برای برخورداری از حق جهانی مهاجرت ، برای همبستگی نامحدود!

XWEPÊNÎŞANDAN: Ji bo mafên koçberan — piştgirîya bê sînor

Демонстрация за глобальное право на миграцию — Солидарность без границ

14 Uhr, Samstag, Schlossplatz (Berlin-Mitte), U/S-Bahn Alexanderplatz  
anschl. Abschlusskundgebung + Konzert, Oranienplatz

Anarchist Academy (HipHop aus Lüdenscheid), Die Ciaocoeskos (SkaPunk aus Potsdam)

Kolijab, Tai Phun und NMZS — L'Avantgarde/Anti-Alles-Aktion (HipHop aus Göttingen/Düsseldorf)

Mehr Infos: [www.recht-auf-migration.de/vu](http://www.recht-auf-migration.de/vu)

Die Demonstration stellt im Rahmen der Kampagne  
**de\*fence!**

finanziert unterstützt von  
**AUTIZWERK**



## „Ja zum Flüchtlingsschutz“:

### Für die freiwillige Aufnahme von Flüchtlingen



Am 3. Oktober 2008, dem nationalen Tag des Flüchtlings, fand der Auftakt einer bundesweiten eigenen Kampagne für die zusätzliche Aufnahme von Flüchtlingen statt. Eine Gruppe von Amnesty International machte auf dem Alexanderplatz in Berlin eine mehrstündige Theaterperformance und sammelte Unterschriften für ihre Forderung an die Bundesrepublik, sich an den internationalen Resettlement-Programmen zur Aufnahme von Flüchtlingen zu beteiligen. Die Unterschriften wurden pünktlich zur Innenministerkonferenz am 20. November dem Vorsitzenden der Konferenz, dem Brandenburgischen Innenminister Jörg Schönbohm (CDU), überreicht.

Diese Straßentheateraktion entwickelte der Theaterpädagoge Philipp Harpain (GRIPS Theater, Hier Geblieben!) für die Berliner Asylgruppe von Amnesty International. Die AktionsteilnehmerInnen, bestehend aus Mitgliedern von verschiedenen Amnesty International-Gruppen, dem Arbeitskreis Asyl und MitarbeiterInnen des GRIPS Theaters, setzten sich in Workshops vorab mit dem Thema auseinander. Der Flüchtlingsrat Berlin beteiligte sich mit der Kampagne "Save Me! Eine Stadt sagt Ja!". Am gemeinsamen Infostand wurden BotschafterInnen für die großzügige Aufnahme von Flüchtlingen eingetragen.

Das Szenario beeindruckte viele der zufällig vorbeikommenden PassantInnen: Mitten auf dem Alexanderplatz sitzen drei Menschen in einem Schlauchboot und schreien um Hilfe. Vor ihnen, flankiert von zwei Wächtern der europäischen Grenzschutzagentur Frontex, ein Absperrband. An einem Tisch dahinter Menschen im Anzug zwischen Deutschlandfahne und Sektgläsern, etwas abseits langweilt sich eine Gruppe vor einem Fernseher. Eine Gruppe DemonstrantInnen in rotem Overall nähert sich Sprechchöre skandierend der Szene. Für jede Unterschrift, die im Publikum gesammelt wird, gibt es einen Rettungsring, der den Flüchtlingen im Boot zugeworfen werden kann. Ein Zuschauer greift sogar ein, nimmt eine Schere und durchschneidet die Grenz-Absperrung: Die Flüchtlinge könnten jetzt ins sichere Deutschland! Aber die Frontex-Wächter lassen das nicht zu – schnell machen sie die Grenze wieder dicht.

Amnesty International machte mit der Aktion auf einen Widerspruch in der Flüchtlingspolitik aufmerksam. In ihrer Presseerklärung heißt es:

„Zwar können die Flüchtlinge, die nach Deutschland kommen, hier Asyl beantragen. Jedoch werden die Flüchtlinge bereits an den europäischen Außengrenzen von



einer Einreise abgehalten. Und wer nicht nach Europa herein kommt, kann auch keinen Antrag stellen. Damit werden Menschen also um das ihnen zustehende Recht auf eine faire Prüfung ihres Asylantrages gebracht.“



# Herbstwerkstatt Grenzstadt Berlin

In Kooperation des GRIPS Theaters und der GRIPS Werke mit dem BBZ und JoG, und gefördert durch die Kulturprojekte Berlin / Projektfonds Kulturelle Bildung fand in den Herbstferien die Theaterwerkstatt „Grenzstadt Berlin: Nord-Süd“ statt. Siebzehn junge Leute mit und ohne Migrationshintergrund arbeiteten eine Woche lang

unter der Leitung von Reihaneh Youzbashi Dizaji und Rob Doornbos zu den Themenbereichen Grenzen und Zugehörigkeit. Die entstandene Szenencollage wurde am 23.10.2008 in der GRIPS Box vor über 50 Leuten präsentiert; ein Ausschnitt daraus konnte im November im Rahmen der JoG-Gala in Potsdam gesehen werden.





# Das Theaterstück „Hier Geblieben!“ - Touren 2008



Im Januar 2005 kam eine Gruppe von ca. 20 Jugendlichen vom BBZ (Berliner Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und Migranten) zusammen mit VertreterInnen des Flüchtlingsrats ins GRIPS Theater. Die Jugendlichen schilderten ihre Lebenssituation: Residenzpflicht, Arbeits-

und Ausbildungsverbot und die ständige Angst vor der Abschiebung. Sie berichteten von Kindern, die in Einzelhaft gesperrt und von ihren Familien getrennt worden waren – so auch im Fall der 13jährigen Schülerin Tanja Ristic aus Berlin-Neukölln. Insgesamt beurteilten sie die ganze Situation durch die seit Januar in Kraft getretenen neuen Gesetze im Ausländerrecht als verschärft, weil keine Perspektive für die über 200.000 hier seit langem lebenden geduldeten Flüchtlinge geschaffen worden ist. Das Aktionsprogramm „Hier Geblieben!“ wurde ins Leben gerufen.

Zeitgleich begannen drei junge AutorInnen, Reyna Bruns, Magdalena Grazewicz und Dirk Laucke, die Geschichte von Tanja Ristic und ihrer Klasse, die sich gegen ihre drohende Abschiebung engagierte, als Theaterstück zu verarbeiten. Das Stück „Hier Geblieben!“ hatte im Mai 2005 Premiere und wurde seither weit über 200 mal in der gesamten Bundesrepublik gespielt. Es wird nicht nur in Theatern, sondern vor allem auch in Schulen und Gemeindehäusern gespielt. In der anschließenden Diskussion berichtet das Publikum häufig von ihm bekannten ähnlichen Fällen.

Auch 2008 erreichte das Stück, das – leider – nicht an Aktualität verloren hat, über 5000 Zuschauer.





**Aufführungen 2008:**

- Februar: Gelsenkirchen (6x)
- Mai: Hürth bei Köln (1x)
- Juni: Berlin (2x)
- Juli: GRIPS Theater Berlin (1x), Nienburg (4x)
- September: Bad Kreuznach (6x), Gümshane (1x)
- Oktober: Erlangen (1x), Fürth (2x), Regensburg (3x), München (1x), Kempten (1x)
- November: Potsdam (1x) Schiller-Theater-Werkstatt Berlin (2x)



## Was ist JoG?

JoG steht für Jugendliche ohne Grenzen und ist ein Zusammenschluss junger Flüchtlinge und MigrantInnen, die sich für ihre Rechte einsetzen.

2005 nach den Protesten und Aktionen von Hier Geblieben! zur IMK in Stuttgart gegründet, finden sich JoG-Gruppen inzwischen bundesweit in vielen Städten und Landkreisen. JoG hat zur Zeit mehrere hundert Mitglieder im Alter von 15 bis 30 Jahren, die Mehrheit ist geduldet, es gibt aber auch Jugendliche mit einem festen Aufenthaltsstatus. Das hindert sie aber nicht daran, sich zu solidarisieren.

JoG ist an der Kampagne „Hier Geblieben!“ beteiligt und organisierte bereits sechs eigene Jugendkonferenzen, die parallel zu denen der Innenminister stattfinden.

Der Appell der Kinder und Jugendlichen an die IMK in Stuttgart, in dem sowohl das Bleiberecht als auch die vollständige Umsetzung der UNO-Kinderrechte gefordert wird, stellt die gemeinsame Grundlage für die politische und kulturelle Arbeit von JoG dar. „Tradition“ haben inzwischen schon die Gegenkonferenzen parallel zur Innenministerkonferenz und die Wahl des Abschiebeministers, der für besonders inhumane Ausländerpolitik und Abschiebep Praxis in dem ihm unterstellten Bundesland mit diesem Negativpreis „geehrt“ wird.

Die Jugendlichen ohne Grenzen waren und sind maßgeblich an den vielen Protesten und Aktionen der Hier Geblieben!-Kampagne beteiligt, die 2007 eine Bleiberechtsregelung erreichen konnte. Da diese Regelung sowohl in ihrer Festschreibung als auch in der Umsetzung höchst unbefriedigend ist, hört JoG nicht auf, sich zu engagieren und die Innenminister an ihre Versprechen zu erinnern.

Die Bundeskoordination hat inzwischen ihren Sitz in München beim Bayrischen Flüchtlingsrat gefunden. [www.jogspace.net](http://www.jogspace.net)

## Internet-Workshop in München

Vom 22. bis 24. März 2008 fand in München der JoG-Internetworkshop unter der fachlichen Anleitung von Sara Pfau statt. An den drei Tagen lernten die TeilnehmerInnen die Basics von Web-Design und wie man Internet-Blogs erstellen kann. Für die Blogs trennten sich die Teilnehmenden in zwei Arbeitsgruppen und schrieben erste Texte, die sofort online gestellt wurden.

Das Wochenende hat viele, die vorher wenig mit dem Internet am Hut hatten, befähigt, dort selbst aktiv Texte und Bilder hochzuladen. Die Blogs, die seitdem reger gepflegt werden, sind auf der JoG-Website unter [www.jogspace.net](http://www.jogspace.net) nachzulesen.



## Vernetzungstreffen in Karlsruhe

In Karlsruhe fand vom 9. bis 12. Mai 2008 das JoG-Vernetzungstreffen statt. Hauptthema war die Vorbereitung und Organisation der JoG-Konferenz im November in Potsdam. Wie schon in den Jahren zuvor sollte bei einer Gala der Abschiebeminister des Jahres gekürt werden, ein buntes Kulturprogramm gezeigt und verschiedene Redebeiträge verlesen werden. Eine neue Idee war, erstmalig den „Initiativpreis“ an eine Gruppe, die sich besonders gegen Abschiebung eingesetzt hat, zu verleihen. Ein Protokoll mit allen zu verteilenden Aufgaben wurde an alle JoGlerInnen, die beim Vernetzungstreffen nicht dabei sein konnten, weitergeleitet.



## Vernetzungstreffen in Potsdam

Ein weiteres Vernetzungs- und Vorbereitungstreffen gab es vom 05. bis 07.09. in Potsdam. Für die Gala musste eine prominente Jury, Kulturbeiträge und ModeratorInnen gefunden werden. Während der Konferenz, die wie gewohnt parallel zu der Innenministerkonferenz abgehalten werden sollte, war vorgesehen, verschiedene Workshops anzubieten, die geplant sein wollten. Außerdem wollte die große Demo am 20.11.2008 vorbereitet und Presseankündigungen geschrieben werden.



# Die JoG-Konferenz

Vom 19. bis 23.11.08 fand die Konferenz der Jugendlichen Ohne Grenzen (JoG), parallel zur IMK in Potsdam statt.

Über 60 Mitglieder reisten aus dem gesamten Bundesgebiet an.

Zwei Jugendliche aus Hessen konnten leider nicht teilnehmen, da ihnen die Aussetzung der Residenzpflicht durch die zuständige Ausländerbehörde verweigert wurde,

ebenso erging es mehreren Jugendlichen aus Sachsen-Anhalt. Dies zeigt einmal mehr, wie junge Flüchtlinge in ihrem Recht auf Selbstbestimmung eingeschränkt werden. Die Konferenz tagte in einer Jugendherberge. Der erste Tag, an dem die meisten anreisten, stand ganz unter dem Motto der Gala-Vorbereitung, die am Abend im Freizeithaus der Malteser stattfand.

ABSCHIEBEMINISTER 08  
*Der Preis für konsequente Realitätsverweigerung*



# Die Gala

Am Abend des 19.11.2008 fand die Gala mit der Wahl des Abschiebeministers 2008 und der erstmaligen Vergabe des Initiativpreises unter der Schirmherrschaft des GRIPS Theaterleiters Volker Ludwig statt. Fast 100 Gäste hatten sich zu diesem Ereignis in den großen Theatersaal eingefunden.



Bereits beim Eingang wurden sie von Mitgliedern der Banda Agita, des Jugendclubs des GRIPS Theaters, namentlich begrüßt und zu ihren Plätzen geleitet.



Die Moderation des Abends hatten Shahrzad und Tara Dalvandi von JoG Mecklenburg-Vorpommern übernommen. Durch verschiedene Mitglieder von JoG und unterstützt durch eine Power-Point-Präsentation wurden die für die Wahl des Abschiebeministers nominierten Innenminister vorgestellt:

Ingo Wolf aus Nordrhein-Westfalen, Jörg Schönbohm aus Brandenburg, Albrecht Buttolo aus Sachsen, Volker Bouffier aus Hessen und Christoph Ahlhaus aus Hamburg. Berlins Innensenator Körting war zwar nicht nominiert, erhielt aber die rote Karte.

Dazwischen gab es verschiedene kulturelle Beiträge: Theaterszenen von der Banda Agita und der Herbstwerkstatt Grenzstadt Berlin des GRIPS Theaters, Ausschnitte aus dem Tanzstück „Krieg“ von der lissanga dance company, Gesangseinlagen von Sister Fa und ein Rap von Jacky aus Hanau. Außerdem wurden die nominierten Gruppen für den Initiativpreis für besonderes Engagement gegen Abschiebung vorgestellt, die größtenteils eigens angereist waren. Für die Jury, die den Initiativpreis vergeben sollte, konnten die Musikerin Sister Fa, der ehemalige Tatortkommissar und Autor Jochen Senf sowie die GRIPS Mitarbeiterin Meike Herminghausen gewonnen werden.



Die Jury entschied sich, den Initiativpreis an alle Gruppen zu vergeben:

**Runder Tisch Thu Nga (Peine).** Sie schafften es, Thu Nga Van (18) nach ihrer Abschiebung zurückzuholen. Zudem machte der Runde Tisch die brutale Abschiebung nach 12-jährigem Aufenthalt in Deutschland öffentlich.

**Klasse 10A/C der Ludgeri Hauptschule (Altenbergen).** Die SchülerInnen kämpften zur Zeit um den Aufenthalt ihrer Mitschülerin Florenta Jahja (17) und ihrer Familie, welche untertauchen mussten.

**Bürgerinnen und Bürger des Kreises Steinfurt für Humanität und Bleiberecht (Steinfurt).** Sie unterstützen seit Jahren NachbarInnen, die von der Abschiebung bedroht sind, was ihnen nicht nur Freunde einbrachte.

**Semra Idic (Düsseldorf).** Semra Idic (19) schaffte es nicht nur zusammen mit FreundInnen ihre eigene Abschiebung zu verhindern. Sie schrieb ein Buch über diesen Erfolg, Günter Grass das Vorwort. Heute hilft sie selbst mit der von ihr gegründeten Initiative Stay Flüchtlingsinitiative Düsseldorf.

Der Abschiebeminister wurde vom anwesenden Publikum ganz demokratisch per Stimmzettel gewählt. Dieses Jahr ging die fragwürdige Ehrung an Hamburgs Innenminister Ahlhaus (CDU). Der Hamburger Innenminister hat sich diesen Preis redlich verdient: Europaweite Sammelabschiebungen von Flüchtlingen und die schlimmste Ausländerbehörde Deutschlands sind sein Verdienst, erklärten die Jugendlichen ohne Grenzen.



HERBEMIN  
Kulturzentrum



Bleiberecht für alle! Kinderrechte jetzt!

Demonstration zum Tag der Kinderrechte und der IMK



Abschiebe-  
beschlüsse  
Ab in die Tonne

Asylbewerber-  
leistungsgesetz  
Ab in die Tonne

(...) Wir sind die Zukunft! Wir bleiben hier! Denn immer noch leben 126.000 von uns Flüchtlingen im Angstzustand Duldung und sind von der Abschiebung bedroht. Die Hälfte von uns schon seit über sechs Jahren. Wir müssen in Lagern leben, haben Ausbildungsverbote und die Kettenduldungen sind nicht abgeschafft. Zudem droht uns jederzeit die Abschiebung in Länder, die wir kaum noch kennen und in denen wir alles verloren haben.

Rola Saleh (JOG Sachsen) und Mohammed Youni (JOG Berlin-Brandenburg)

**BLEIBERECHT**  
**KINDERRECHT**





Am Tag der Kinderrechte, dem 20.11. 2008, parallel zur Innenministerkonferenz, veranstaltete ein breites Bündnis von über 100 Gruppen und Einzelpersonen eine Demonstration für ein Bleiberecht und Legalisierung von Flüchtlingen, die Umsetzung der UNO-Kinderrechte und die Abschaffung der Residenzpflicht in der Potsdamer Innenstadt.

Trotz sintflutartiger Regenfälle und kalten Windes hatten sich über 350 Teilnehmende eingefunden. Zunächst gab es auf dem Platz der Einheit die Auftaktkundgebung mit Redebeiträgen, Theater und Musik. Schließlich setzte sich der überschaubare, aber skandierfreudige Zug in Bewegung. Begleitet wurde die Demonstration von 600 OrdnungshüterInnen in brachialer Kampfmontur. Diese 2 zu 1- Betreuung der DemonstrantInnen wirkte, nicht zuletzt da es um Kinderrechte ging, deplaziert und absurd, tat aber der guten Laune keinen Abbruch. Ihren Abschluss fand die Veranstaltung im Schaufenster der FH Potsdam, wo sich alle trocken und aufwärmen konnten, während das Theaterstück „Hier Geblieben!“ des GRIPS Theaters gezeigt wurde.

Alibi-bleiberechtsregelung  
Ab in die Tonne-



FÜR ALLE!  
JETZT!  
BEWEGUNGSFR





## Residenzpflicht-Vortrag von Semra Idic auf der Demo

Die Residenzpflicht greift massiv in unsere Bewegungsfreiheit ein. Die Residenzpflicht ist eine menschenunwürdige Maßnahme, um uns Flüchtlinge zu überwachen und zu kontrollieren, anders kann man das nicht nachvollziehen. Die Residenzpflicht ist in ihrer restriktiven Eigenart einmalig in Europa und muss abgeschafft werden!

Was bedeutet Residenzpflicht für uns?

Wir können nie spontan mit Freunden etwas außerhalb unseres Landkreises unternehmen, Freunde besuchen. Auf Klassenfahrten müssen wir bangen und hoffen, dass wir mitfahren dürfen. Wir sind immer den Schikanen der Ausländerbehörden ausgeliefert. Wenn wir arbeiten dürfen und

es keine Arbeit gibt, hindert uns die Residenzpflicht, außerhalb Arbeit aufzunehmen. Das gleiche gilt für die Ausbildung, gutes Abschneiden wird nicht berücksichtigt. Ein Verstoß gegen die Residenzpflicht ist strafbar, kann im schlimmsten Fall zu einer Abschiebung führen.

Stoppt die strukturelle Diskriminierung durch die Ausländerbehörden!





Dank an: Caro Fischer, Jens-Uwe Thomas, Timmo Scherenberg, Sara Pfau, Susi Lipp, Christine Erler, Jürgen Scheer, Anne Herrmann, Ragna Trost, Michael J. Kranixfeld, Goran Ekmesic, Kathrin Freisen und Christoph Ahlhaus für seine Pressemeldungen!

**Die Proteste und Aktionen sowie die JoG-Konferenz in Potsdam wurden unterstützt und organisiert von:**

Jugendliche ohne Grenzen, Aktionsprogramm „Hier Geblieben!“, GRIPS Theater, Förderverein Pro Asyl, Flüchtlingsrat Brandenburg, Bildungswerk der GEW, Flüchtlingsrat Berlin, Flüchtlingsrat Bayern, Flüchtlingsrat Hessen und den landesweiten Flüchtlingsräten Bundesfachverband Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge e.V., Asta der FU Potsdam, Pro Asyl Förderverein e.V.

Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg, Kirchenamt der EKD, Katholische Arbeitsgemeinschaft Migration, Hans-Böckler-Stiftung, Children for a better world, Diakonie Bundesverband, Pro Asyl, Deutsches Rotes Kreuz, Doris Wuppermann Stiftung, Bildungs- und Förderungswerk der GEW, Sebastian Cobler Stiftung, Evangelisch-Lutherische Landeskirche Bayern (Landeskirchenamt), Evangelisch-Lutherische Landeskirche Brandenburg, Aktion Selbstbestuerung

und vielen Anderen ... danke!!!



**Landesweite Flüchtlingsräte**



**PRO ASYL**



## Impressum:

Theaterpädagogik im GRIPS Theater

Redaktion: Susanne Lipp

Mitarbeit: Philipp Harpain

## Fotos:

Jürgen Scheer

Ramin Schirazi: Seiten 5, 12, 15

Hans-Jürgen Hanemann und Markus Pöter: Seiten 4, 18, 19

Jugendliche ohne Grenzen: Seiten 20, 21

## Layout:

Jürgen Scheer und Anke Drobot

## Auflage:

500 Stück 2009

## AKTIOSPROGRAMM „Hier Geblieben!“

GRIPS Theater

Altonaer Str. 22

10557 Berlin

info@hier.geblieben.net

www.hier.geblieben.net

JOG- Gruppen: Ba-Wü - rojin.jogspace.net - Bayern - bayern.jogspace.net - BerlinBrandenburg BBZ - berlin.jogspace.net - Hamburg - ismael.jogspace.net - Hessen - hessen.jogspace.net - Mec-Pom - sharzad.jogspace.net - Niedersachsen - nada\_hadi@gmx.de - Sachsen - sachsen.jogspace.net

